

In den Zeiten des Verfalls ging die Erinnerung an die ehemalige Einflußsphäre des Westens verloren; es ist daher sehr fraglich, ob die Namen jener Westvölker irgendwie auf Chou-Karten festgehalten sind.

g) Das Westvolk der Ta-hsia. Nur von dem Völkernamen *Ta-hsia* 大夏 dürfen wir mit Sicherheit behaupten, daß er in der Kartographie Aufnahme fand, da er sich bis in die großen Zeiten der *Han-Dynastie* weiter verfolgen läßt.

Bisher waren es wilde Barbarenvölker wie die *Jung* gewesen, die auf der chinesischen Erdkarte den äußersten Westen einnahmen; nun traten auf der Chou-Karte neben sie oder gar an ihre Stelle die *Ta-hsia*; doch als die Erfinder der musikalischen Töne wurden sie bald wieder in legendenhafte Ferne hinausgerückt. Jedenfalls ist aus den von O. FRANKE¹ zusammengestellten Zeugnissen keineswegs zu entnehmen, daß die späteren Angaben über die *Ta-hsia* wirklich authentisch sind. Wenn z. B. der Herzog HUAN 桓 von Ch'i (Ts'i, 685—643 v. Chr.) sich rühmt, im Westen *Ta-hsia* unterworfen und den *Fließenden Sand* überschritten zu haben, oder wenn der Kaiser SHIH-HUANG auf einer steinernen Gedenktafel im Jahre 219 v. Chr. von sich sagen läßt: »Im Westen überschritt er den *Fließenden Sand*, im Süden kam er zum Ende von *Pei-hu* (s. oben S. 151), im Osten beherrschte er das Ostmeer, im Norden durchzog er *Ta-hsia*«, oder wenn vollends sein Sohn dem alten Minister Yü die Legende andichtet, derselbe habe bei seinen Arbeiten am *Huang-ho* das *Lung-men* (s. oben S. 118) durchstoßen und so den Weg nach *Ta-hsia* frei gemacht —, so sind das alles lediglich rhetorische Wendungen; und diese müssen geradezu aus Karten der chinesischen Oikumene herausgelesen sein, wo der Name *Ta-hsia* am Ende der Welt im fernsten Nordwesten oder Westen eingetragen war.²

2. KARTENVORLAGEN ZUM ERH-YA.

a) Die Pflege der Kartographie im Zeitalter des Konfuzius. Einen Wendepunkt in der Geschichte der chinesischen Geographie bedeutet die Herausgabe des *Yü-kung* durch KONFUZIUS. Zu Anfang der Chou war die Darstellung des Reiches und seiner Teile

¹ Das alte Ta-hsia der Chinesen. Ein Beitrag zur Tocharerfrage. Ostasiat. Zeitschr. Jahrg. VIII, Berlin 1920, S. 117 ff.

² Auch die anderen Zitate, die O. FRANKE a. a. O. über die *Ta-hsia* anführt, lassen sich am besten aus einer Ablesung von alten Karten erklären und haben danach schwerlich eine tatsächliche Bedeutung. Das gilt vor allem von den gelehrten Phantasien über den mythischen Kaiser HUANG-TI, der durch LING-LUN 伶倫 die musikalischen Klangröhren herstellen ließ: »Ling-lun ging nach dem Westen von *Ta-hsia* und kam zum Norden von *Yüan-yü* 阮諭, dort holte er Bambus im Tale des Flusses *Hsieh* 奚谷.«

Dieses Märchen über die Entstehung der Musik taucht zum ersten Male im *Lü-shih-ch'ün-ch'iu* auf, einem Werk aus der Mitte des 3. Jahrhunderts v. Chr., um später oft wiederholt zu werden. Früher könnte es schwerlich entstanden sein, weil die Legenden von HUANG-TI sicherlich nicht vor Ende der Chou-Dynastie aufgefunden sind (s. oben S. 151). FRANKE hat hier, wie es scheint, einen Gesichtspunkt nicht genügend beachtet, nämlich die Scheidung zwischen Geschichte und späteren Legenden, und ich kann ihm daher nicht folgen, wenn er behauptet, daß die Vorstellungen der Chinesen über die *Ta-hsia* zeitlich über das Zeugnis des *Chou-shu* hinausgereicht hätten. Ferner hat er, ebenso wie die chinesischen Kommentatoren, die späteren Nachrichten über die *Ta-hsia* als authentisch nachweisen wollen, wobei er auf die größten Schwierigkeiten stoßen mußte. Über alle diese Fragen kommen wir am besten hinweg, wenn wir *Ta-hsia* lediglich als *kartographischen* Begriff erklären, der zu Beginn der Chou-Dynastie einmal auftaucht und später ohne historische Berechtigung auf der Karte immer wiederholt wurde. Wir brauchen daher nicht mehr zu fragen, wo in Wirklichkeit später die *Ta-hsia* geblieben sind, weil sie eben nur in der Vorstellung der Chinesen existierten. Daraus ergibt sich auch ihre verfehlte Gleichsetzung mit den *Baktrern*, die sich seit CHANG CH' IEN (127 v. Chr.) einbürgerte; hierüber s. unten.